

Bei uns gibt's was geschenkt!

Werden Sie jetzt Mitglied und profitieren Sie von unserer Schnuppermitgliedschaft:

Ja, ich will mehr Natur für Hessen und trete der HGON bei als

- Ordentliches Mitglied (Schnuppermitgliedschaft erster Jahresbeitrag 40 EUR, dann: 65 EUR)
- Familie (Jahresbeitrag 80 EUR)
- Mitglied zum ermäßigten Beitrag (Schüler, Studenten, Azubis etc. gegen Nachweis, Jahresbeitrag 20 EUR)

Mein Begrüßungsgeschenk:

- Eine Flasche „Kauziger“, edler Apfelbrand aus einem HGON-Obstwiesenprojekt in Kelkheim
- Ein Buch aus der Reihe „Natur in Hessen“ Titelwunsch:
- Ein HGON-T-Shirt, Größe:
- Eine HGON-Kappe
- Ich spende mein Begrüßungsgeschenk

Geworben wurde ich durch

BITTE
AUSREICHEND
FRANKIEREN

Antwort

**Hessische Gesellschaft für
Ornithologie und Naturschutz e. V.**

Lindenstraße 5
61209 Echzell

Name, Vorname _____
Straße, Hausnummer _____
PLZ Wohnort _____
Telefon _____
Geburtsdatum _____
E-Mail _____

Weniger Verwaltungskosten, mehr Mittel für den Naturschutz durch Bankinzug. Ich ermächtige die HGON den Jahresbeitrag von meinem Konto abzubuchen:

Konto Nummer _____
Bankleitzahl _____
Bankinstitut _____

Datum _____
Unterschrift _____

Als HGON-Mitglied

- unterstützen Sie wichtige Naturschutzprojekte
- verhelfen Sie unseren Argumenten zu mehr Gewicht
- erhalten Sie zweimal im Jahr unsere Mitgliederinformationen und den Ornithologischen Jahresbericht für Hessen
- können Sie unsere Fachtagungen und Seminare kostenlos besuchen
- sind Sie immer informiert über Naturschutz und Vogelkunde in ihrer Heimat
- reisen Sie zu ermäßigten Preisen mit uns zu den Vogelparadiesen Europas

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar!

Seit 1991 unser Partner im Naturschutz:



Foto R. Klassmann

Die HGON - aktiv für Schwarzstorch und Co.

Seit über vierzig Jahren hat sich die HGON der Erfassung und dem Schutz heimischer Tiere und Pflanzen verschrieben. In den 1970er Jahren trugen die ersten Schritte zum Schutz von alten Waldbeständen die Handschrift der HGON. Das kam nicht nur dem Schwarzstorch, sondern auch Schwarzspecht, Raufußkauz und Hohltaube zu Gute. Mit Projekten zum Auenschutz, der Renaturierung von Gewässern sowie dem Ankauf und der Schaffung von Naturoasen hat die HGON dem weißen wie dem schwarzen Storch bei der Rückkehr nach Hessen den Weg bereitet. Und das ist noch lange nicht alles: es gibt ein HGON-Fledermaushaus mit 1000 Mausohren, naturkundliche Wanderungen zu jeder Jahreszeit, eine Volkszählung der hessischen Vögel, behutsame Wiesenpflege für ganz besondere Schmetterlinge und vieles mehr. Neugierig? Dann machen Sie mit. Helfen Sie uns helfen. Werden Sie Mitglied oder unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende!

Hessische Gesellschaft für
Ornithologie und Naturschutz e.V.
Lindenstraße 5, 61209 Echzell
Telefon: 06008-1803, Telefax: 06008-7578
info@hgong.de, www.hgong.de

Spendenkonto

Sparkasse Oberhessen
BLZ 518 500 79
Kontonummer 85 002 694



Foto K.-H. Hettler

HGON

Adebars schwarzer Bruder



Foto A. Winkler



Hessische Gesellschaft für
Ornithologie und Naturschutz e.V.

Auferstanden

Fast ein Jahrhundert lang galt der Schwarzstorch als ausgerottet. Nur in entlegenen Brutgebieten des Baltikums hat er überdauert und ist nach seiner Unterschutzstellung von dort langsam wieder nach Westen vorgestoßen. In Hessen brütet er seit Mitte der 1970er Jahre wieder. Heute sind es knapp 80 Brutpaare, ein Fünftel des bundesdeutschen Bestandes. Damit trägt Hessen eine besondere Verantwortung für das Überleben dieses heimlichen Waldbewohners.



Foto J. Meyer

Schwarzer Vogel ganz bunt

Nur wenigen ist es vergönnt, einen Schwarzstorch aus der Nähe zu beobachten. Er ist ein wenig kleiner als sein weißer Verwandter. Das schwarze Gefieder schillert bei genauem Hinsehen metallisch grün bis violett. Das weiße Unterkleid, der knallrote Schnabel und die ebenso roten Beine heben sich davon deutlich ab. Beim Liebeswerben verlässt er sich aber nicht allein auf seine Schönheit. Zwar kann er nicht klappern wie der Weißstorch, aber er hat ein umfangreiches Lautrepertoire und weiß sich gegenüber dem Partner mit gespreizten Flügeln in Szene zu setzen.

Lebenslänglich

Schwarzstörche bleiben mit ihrem Partner in der Regel ein Leben zusammen. Sie können über 15 Jahre alt werden. Nach der Rückkehr aus dem afrikanischen Winterquartier im April baut das Paar gemeinsam den Horst, teilt sich das Brutgeschäft, die Nahrungsversorgung der bis zu fünf Jungen und die Aufsicht über die Heranwachsenden.

Weit ab vom Schuss

Der Schwarzstorch wurde bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts gnadenlos gejagt, seine Gelege geraubt und zerstört, weil er - ebenso wie der Mensch - gern mal einen Fisch verzehrt. Deswegen ist er bis heute besonders scheu. Man findet ihn nur in abgelegenen Wäldern, wo er ungestört seine Jungen großziehen kann.

Foto A. Wellinghoff



Foto R. Klassmann

Hauptsache alt - der Schwarzstorchwald

Ungestörtheit allein reicht dem Schwarzstorch allerdings nicht. Um sich mit seinen zwei Metern Flügelspannweite im Wald bewegen zu können, mag er besonders lichte Wälder. Alte Buchen haben es ihm besonders angetan, denn sie allein können das Gewicht des mächtigen Horstes mitsamt der Familie tragen. Damit nicht genug: ebenso wichtig sind klare Waldbäche und Teiche, in denen er Frösche, Molche, Fische und Großinsekten für sich und seine Jungen findet.

Jähes Ende für den Überflieger?

Die Rückkehr des Schwarzstorchs war eine Erfolgsgeschichte des Naturschutzes. Sie ging einher mit der Verbesserung der Wasserqualität und der Einführung des naturgemäßen Waldbaus im staatlichen Wald. Jetzt ist der große Vogel wieder in Gefahr. Heute muss er die Kettensäge fürchten und nicht die Flinte. In Zeiten leerer öffentlicher Kassen werden die für den Schwarzstorch so lebenswichtigen, „angesparten“ Alt-Buchen flächendeckend in ganz Hessen gefällt. Für viele Jahrzehnte werden damit geeignete Horstbäume zur Mangelware. Die HGON kämpft für einen Bürgerwald, in dem Naturschutz und Naherholung im Vordergrund stehen und der Schwarzstorch dauerhaft eine Chance hat.

